



*"Wer ans Eingemachte will, muss sich auf Überraschungen einstellen – und den Mut haben, frisch zu kochen."*

Dr. Johann Malcher

Eine Kommune zu steuern war noch nie leicht. Angesichts schmelzender Rücklagen und wachsender Aufgaben wird es ohne durchgängige und verlässliche Datenbasis künftig schier unmöglich.

## Das eigentliche Problem: Kochen ohne Rezept

Was wir in der Praxis erleben – bestätigt durch KGSt-Studien	
<b>Ohne Geschmacksprobe</b>	Nur 16 % der Städte messen überhaupt ihre Leistungsqualität.
<b>Zutaten ohne Rezept</b>	In 55 % der Kommunen tauchen Produktziel-Istwerte nicht einmal im Jahresabschluss auf.
<b>Buffet ohne Gäste</b>	75 % sehen Produktziele außerhalb des Haushaltskreislaufs als irrelevant.
<b>Drei Küchen, kein Speiseplan</b>	Was Fachbereiche messen, ist nicht das, was Politik für Entscheidungen braucht.
<b>Kochen ohne Abschmecken</b>	Enormer Aufwand bei der Planung – aber niemand prüft die Zielerreichung.
<b>Kalte Küche</b>	Wenn Steuerungsdaten da sind, sind sie nicht auf Knopfdruck verfügbar – erst nach Wochen des Recherchierens und Ermitteln (und manchmal Bettelns).
<b>Abgelaufene Zutaten</b>	Datenqualität ist unklar: Schätzungen und Vermutungen statt verlässlicher Zahlen.

Ein durchgängiges Steuerungssystem funktioniert nur dort, wo Herrschaftswissen der ehrlichen, Ebenen übergreifenden Kommunikation weicht. Ohne ein solches System kochen Kommunen im Dunkeln: Konsolidierungslisten in Excel-Tabellen, Haushaltsdebatten ohne belastbare Faktenbasis, Personalfortschreibung statt Bedarfsberechnung.

## Die datenKantine: Konzept in 60 Sekunden

Die datenKantine ist kein neues Software-System, sondern eine digitale Klammer um Ihre vorhandenen Fachsysteme. Sie führt die isolierten Datenbestände auf einem gemeinsamen, transparenten Buffet zusammen – ohne bestehende Systeme zu ersetzen.

Die zentrale Steuerungsfrage: **WER macht WAS WIE mit welchen ERGEBNISSEN?**

<b>5-Stufen-Ampel</b>	Fünf Ergebnisdimensionen (Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit, Prozessqualität, Mitarbeiterorientierung, Zukunftsfähigkeit) – differenziert statt pauschal.
<b>Richtwertbasiert</b>	Personalbedarfe aus Fallzahlen und Prozesszeiten Quellen: GPA, KGSt, Rechnungshöfe, Organisationsuntersuchungen.
<b>100-Tage-Pilot</b>	Einstieg über einen Pilotbereich mit sofort nutzbaren Ergebnissen. Kein Großprojekt. Keine jahrelange Einführung.
<b>Ninox Low-Code</b>	DSGVO-konform, deutsche Rechenzentren. Individuelle Konfiguration ohne Programmierung.

## Zwei Fragen, drei Ebenen – eine Datenbasis

Jede Steuerungsebene muss zwei Fragen beantworten können: Wirtschaftlichkeit und Zielerreichung. Aber jede Ebene stellt diese Fragen anders – und trägt eine andere Verantwortung:

Ebene	Wirtschaftlichkeit	Zielerreichung
<b>Politik / Landrat / OB</b> <i>Ergebnisverantwortung</i>	Erreichen wir ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis im Aufgabenbereich?	Werden die strategischen Ziele erfüllt?
<b>Verwaltungsvorstand</b> <i>Steuerungsverantwortung</i>	Stellen wir die notwendigen Voraussetzungen zur Verfügung (Ressourcenverteilung)?	Werden die Managementziele erfüllt?
<b>Fachbereiche</b> <i>Umsetzungsverantwortung</i>	Liefern wir mit den vorhandenen Ressourcen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis?	Werden die operativen Ziele erfüllt?

Der entscheidende Unterschied: Der Fachbereich kann nicht für etwas verantwortlich gemacht werden, wenn die Ressourcen nicht stimmen. Aber er ist verantwortlich dafür, mit den zugewiesenen Ressourcen das Beste zu machen. Das verschiebt den Fokus: Von Schuldzuweisung zu Ursachenanalyse.

## Was sich ändert - insbesondere, wenn konsolidiert werden muss

Kommunen stehen vor einer zentralen Herausforderung: *Wo spart man – und wo gefährdet Sparen die Leistungsfähigkeit?* Die **datenKantine** liefert die Faktenbasis für genau diese Priorisierung.

Ohne durchgängige Datenbasis wird diese Entscheidung zum Stochern im Kühlschrank.

datenKantine	datenKantine
Konsolidierungslisten in Excel	<b>Verknüpfte Steuerungsdaten auf einer Plattform</b>
Rasenmäher-Kürzungen ohne Folgenabschätzung	<b>Differenzierte Analyse: Pflicht vs. Kür, Effizienz vs. Qualität</b>
Spardebatten ohne Faktengrundlage	<b>5-Stufen-Ampel als gemeinsame Entscheidungsbasis</b>
Stellenplan-Fortschreibung statt Bedarfsberechnung	<b>Richtwertbasierte Personalbedarfsberechnung</b>

## Der nächste Schritt

Ein unverbindlicher Videocall – 30 Minuten reichen, um zu prüfen, ob der Ansatz für Ihre Kommune passt. Kein Vor-Ort-Termin nötig, keine Verpflichtung. Einfach ein ehrliches Gespräch an unserer „Küchentafel“:

- Wo stehen Sie mit Ihren Steuerungsdaten?
- Welche Fragen können Sie heute nicht auf Knopfdruck beantworten?
- Passt der Ansatz zu Ihrer Situation – oder nicht?